

Ausflug der (un)gewöhnlichen Art

Reisebekanntschaften mit Vampiren, Geistern und Dämonen

Von Rouge

Kapitel 9: ...bringt neue Sorgen

Halloohoooo! ^ö^

wichtige Mitteilung: Mal gleich vornweg ^^° Dieses Kapitel hat nur dazu gedient, das nächste schreiben zu können - also DAS Kapitel, bei dem dann ganz wirklich und fett versprochen, Duncan und die Werwölfe auftauchen. Auf das Kapitel zu schreiben, freue ich mich sehr.

Mensch... Ihr habt mir alle so nette, lange, ganz tolle Kommis abgegeben - doch mir fehlt jetzt leider einfach die Zeit, gebührend drauf ein zu gehen, obwohl ich das so gern täte. (eigentlich wollte ich noch nicht mal heute ein neues Kapitel zu dieser FF online stellen, doch ich wurde ja förmlich dazu gezwungen ;-)*gewissePersonansieht*) Muss diese Woche noch ganz fleißig sein, damit der Schweiß nicht umsonst war. Dann habe ich meine Prüfung hinter mir und habe für all die schönen Dinge wieder ausreichend Zeit. Hoffe ihr sieht es mir nach.

DANKE an: Katana09, Mian, Nicki, Sari, Shadwogirl, Tearless, Assija, Kaora, Water, Mitsuki, Starwater und Luz-ia!! Ich war schon über die (ursprünglich) drei Kommentare meines ersten Chaps derart glücklich, das glaubt ihr gar nicht. Und jetzt bin ich bei dreizehn angelangt - und das innerhalb sieben Kapiteln! Und das nur wegen Euch ^^

Also wir lesen uns in Kommentaren, GB's und ENS!!! Ab Samstag seit ihr vor mir nicht mehr sicher, was sowas angeht ;-)
VERSPROCHEN! Eure Rouge

Mir brennen tausend Fragen auf den Lippen, die ausgesprochen werden wollen und Antworten fordern. Doch es fällt mir schwer, dies zu tun. Versuche paar mal anzusetzen, bewege meine Lippen, doch kein Laut kommt hervor. Lass ich es also fürs erste ^^°

Kurze Zeit später, schließen wir wieder zu unseren Freunden auf, welche vor einem Cafe auf uns warten. "Wir wollten schon eine Vermisstenanzeige aufgeben" begrüßt uns Denise. Jessica ist gerade dabei Jasmin zu würgen, welche dies versucht mit

Fassung zu ertragen. "Wollen wir uns nicht ein bisschen auf wärmen?" schlägt Jasmin vor, nachdem sie sich von Jessis Fangarmen befreit hat und sich ihre Hände reibt. Sie atmet aus und eine kleine Dampfwolke schwebt kurz vor ihrem Mund. Das Cafe hat eine kleine Glastüre, daneben ein großes Fenster. Es sieht gemütlich drinnen aus: Ring um, den Wänden entlang, stehen Ecktische und kleine runde Tische mit Stühlen. Die eine Ecke wird von dem Tresen und einer Eisvitrine eingenommen. Auch an der Theke stehen Stühle. Der Boden ist braunweiß gefliest und an den weißen Wänden, hängen Bilder und Auszeichnungen. Beschließen also diesen kleinen gastlichen Ort zu betreten. Ivo macht uns die Türe auf und im Gänsemarsch treten wir ein. Gerade als Lea zur Türe herein will, kommt ein junger Mann vorbei, welcher lauthals pfeift, als er sie sieht. Von diesem "Kompliment" gleichermaßen empört wie angetan, bleibt sie stehen - allerdings genau vor der Türe, welche nun ins Schloss gefallen ist. Sie hat das jedoch nicht mitbekommen und als sie uns schließlich doch noch folgen will, knallt sie mit der vollen Breitseite ihres Porzellangesichtes gegen das kalte Glas. Wir hatten uns mittlerweile schon an einen großen Ecktisch gesessen und alles lachend beobachtet. Reißen uns jedoch zusammen, als Lea zu uns kommt und sich stillschweigend zu uns setzt. Sie scheint die ganze Sache vertuschen zu wollen, doch Chris macht ihr da einen Strich durch die Rechnung.

"Deine Nase ist ja ganz platt und rot! Man sieht nur nen roten, runden Fleck...." der Schalk spricht aus seinen Worten, doch Lea registriert dies nicht. Panisch greift sie sich mit ihren Händen ins Gesicht und fummelt an ihrer Nase herum. Zur selben Zeit läuft gerade eine Bedienung vorbei. Auf ihrem Tablett steht eine kleine, gläserne Schüssel mit einem undefinierbaren, grünen, wabbeligen Inhalt. Lea zappelt so hektisch mit ihren Armen herum - sie erinnert mich dabei an eine Ente, welche Flugversuche macht - dass sie die Kellnerin anrempelt. Jetzt scheint alles irgendwie in Zeitlupe ab zu laufen... Die Kellnerin stolpert, das Tablett neigt sich schief nach vorne und der Inhalt der Schüssel bzw. der "Alienschleim" entleert sich auf Leas pinkfarbenen Pulli. Diese springt auf und stößt dabei gegen das hölzerne Tablett der Bedienung, auf dem bis eben auch noch eine Tasse Kakao gestanden hat... Tja, bis EBEN! Denn bei diesem netten "Zusammenstoß", ist ein großer Teil des heißen Inhaltes über den Rand der Tasse geschwappt und hat sich, wie ein Wasserfall, auf Leas Haaren ergossen. Ihr Gesicht vor Zorn entstellt, drückt Lea die Bedienung daraufhin energisch von sich und versucht den grünen, klebrigen Inhalt von sich ab zu wischen, welcher teilweise von braunen Streifen durchzogen ist. Doch zäh wie er ist, verteilt er sich nur noch mehr auf dem rosafarbenen Untergrund. Ein Bild für die Götter - doch erst recht für meine Fotokamera! KLICK. Ein Schnappschuss. Kaum dass es geklickt hatte, wandt die Furie ihre Blicke auf mich und mir gefriert das schelmische Lächeln, welches meine Lippen bis gerade noch zierte. "DUUUU" zischte sie, doch dann begeht die Serviererin einen folgenschweren Fehler, mit dem sie mir jedoch mein Leben rettete... ^^ Sie spricht Lea an!

"Entschuldigen sie vielmals" Die zierliche Kellnerin mit den rehbraunen Augen und den verspielten, kaum zähmbaren schokobraunen Löckchen, dir nur ansatzweise unter einer weisen Haube verborgen sind, wischt mit einer Serviette über Leas Kleidung. "LASS DAS! Nimm deine verfetteten Finger von mir." Keift die Zicke los und sie entreißt der anderen die Serviette. "Es tut mir wirklich sehr leid. Kommen sie, ich wasche es ihnen raus" versucht die Kellnerin ihren Gast zu beruhigen. Sie spricht wirklich sehr beherrscht und ihre Stimme klingt angenehm, wenn auch leise. Dabei ist

sie doch gar nicht Schuld! Wegen Leas Herumgezappel ist das überhaupt passiert. Doch das blöde Stück wettet nur drauf los. Jetzt reicht es mir. Eine enorme Wut steigt in mir auf und ich spüre, dass sich dieser Zorn, der schon die ganze Zeit in mir gegenüber Lea schlummert, endlich - vulkanartig - ausbrechen will. Ich will gerade aufstehen, um den Bitten meiner inneren Stimme nachzukommen ("TÖTE SIE!" "BESTRAFE SIE!" "LASS SIE LEIDEN!") - vielleicht bin ich es ja auch, die das will und die andere Stimme ("Lass es gut sein." "Ignoriere sie") ist meine innere Stimme, die Stimme der Vernunft, doch Ivo kommt mir zuvor. Er drückt Lea bestimmt und fest, an beiden Schultern auf ihren Platz zurück - lächelt die Bedienung nur kurz an, welche daraufhin verschwindet und redet beschwichtigend, sowohl auch äußerst eindringlich, auf die junge Frau ein. Als all das nicht hilft, klatscht es auf einmal. Das Geräusch hallt laut durch das Kaffee, alles um uns herum scheint den Atem an zu halten. Ivo hat Lea eine Ohrfeige verpasst. Wahnsinn. ^ö^

Lea ist die nächste Zeit über völlig apathisch. Nachdem wir uns etwas bestellt hatten, dies dann vertilgt und bezahlt hatten, beschlossen wir wieder zu gehen. Vor der Türe, weht uns ein eisiger Wind entgegen. Schneeflocken tanzen wild vor unserer Nase und wir können kaum atmen. Außerdem ist die Sicht auch mehr als nur einfach schlecht.

"Was machen wir denn jetzt?" wende ich mich an Denise. "Wir sollten wieder rein gehen..." Doch noch ehe wir diesen Vorschlag der Vernunft ausführen konnten, erschienen auf einmal zwei rundliche, große Lichtkugeln in dem Schneegestöber und dahinter kann man eine total eingemummte Gestalt erahnen. Wir kämpfen uns daraufhin zu - es ist ein harter Kampf, denn der Wind drückt unaufhörlich und eisern gegen uns. Schließlich stehen wir - ihr habt es erraten - vor dem Kleinbus des alten, freundlichen Taxifahrers. Ich weiß nicht wieso, doch die Aufmerksamkeit des alten Herren liegt ganz auf mir und er bittet mich sogar, dass ich mich neben ihn setze. Denise zuckt nur mit den Schultern und steigt dann zu den anderen nach hinten ein. An Ivos Armen hängt plötzlich Lea und sie zieht ihn mit sich. Meine Freunde und ich sehen jetzt nicht viel anders aus, als der Fahrer. Unsere Haare sind total weiß durchwirkt von den Schneeflocken und selbst unsere Augenbrauen sind nur fahle, eisige Streifen in unseren knallroten Gesichtern. "Das ist ja vielleicht ein glücklicher Zufall" meine ich an den Herren gewandt, der diesmal etwas abwesend wirkt. "Hmhm" entgegnet er monoton. Stille. Nur hinten, quasseln die Kleinen eifrig und blödeln mit Chris. Das Brummen des Buses dröhnt tief in meinen Ohren, es ist mollig warm und irgendwie hat es den Eindruck, dass wir in einer Festung sitzen, wohl behütet von der eisigen Umwelt.

"Sagen sie...." Seine Stimme ist fest, doch ausdruckslos und er stiert starr auf seinen Weg, als er mich anspricht "ist ihnen in der Pension ein kleines Mädchen begegnet?!" Schweigen. Was soll ich daraufhin antworten? "Ach vergessen sie es" entgegnet er gleich darauf - man kann die Verlegenheit, die in seiner Stimme mitschwenkt, deutlich heraushören. "Nein, mir ist kein kleines Mädchen begegnet..." antworte ich nun rasch und sehe ihn fragend an. "Nein?" Ein einfaches, fragendes Nein, vollgepackt mit soviel Traurigkeit, dass es mir mein Herz zusammen zieht. "Warum?" "Vergessen sie es. Tut mir leid dass ich gefragt habe" wehrt er schnell die Frage ab und schaltet in den nächsten Gang. Der Motor heult kurz lauter auf. "Wenn ich sie sehe, sage ich ihnen Bescheid" wende ich mich an ihn und versuche so einfühlsam wie möglich zu klingen. Dieses Mädchen muss ihm sehr viel bedeuten, doch wieso kommt er darauf, dass sie

bei uns in der Pension ist? Für einen kurzen Augenblick treffen sich unsere Augenpaare, er sagt nichts, doch seine Blicke sprechen tausend Bände. Er ist einfach nur dankbar - diese Worte scheinen ihn irgendwie getröstet zu haben. "Und... Ist bei ihnen da oben sonst alles in Ordnung?" Einen Herzschlag lang, wird es mir ganz heiß - weiß er etwas? Doch das kann ja nicht sein und ich schüttele meinen Kopf. "Nein, was sollte denn nicht in Ordnung sein?" entgegne ich und spiele die Verdutzte. Daraufhin zuckt er bloß mit den Schultern. "Reine Neugier" fügt er leichthin hinzu. Damit war unser Gespräch und auch die Fahrt beendet. Der Schotter knirscht unter den Rädern, als der Wagen zu stehen kommt. Erst 12.15Uhr. Ein eigenartiger Tag. Als wir aussteigen, umfängt uns ein leichter Nebelschleier, der über die Weite ausgebreitet schwebt, wie ein feingewobener, watteartiger Teppich. Diesen Eindruck muss ich unbedingt mit meiner Kamera festhalten. Schwenke munter umher und plaudere wild drauf los. Plötzlich erstarre ich mitten in meiner Bewegung und schwenke auf den alten, knorrigen Baum zurück, der gestern Abend noch so bedrohlich wirkte und heute richtig armselig aussieht. Da steht eine fahle, kleine, durchsichtige Gestalt. Ein Mädchen, vielleicht 13 Jahre alt. Lange Haare, geziert von einer Schleife. Scheuer Blick. Und wenn ich mich nicht irre, sieht sie sogar den alten Mann an. Nehme die Kamera runter. Nichts zu sehen. Setze sie wieder an. Jetzt sehe ich sie wieder! Tausend Gedanken schießen durch meinen Kopf und formen sich zu einer Frage: "WARTEN SIE!" rufe ich dem Fahrer zu, welcher gerade dabei war wieder fort zu fahren. "Wie sieht das Mädchen denn aus, dass sie suchen?!" Spüre die fragenden Blicke meiner Freunde auf mir. Etwas überrascht sieht mich der alte Herr an, doch schon bald verklärt sich sein Blick. Scheint weit in die Vergangenheit zurück zu blicken, als er schließlich erklärt: "Sie wird so um die 13 sein. Klein, zierlich. Große, immer etwas verträumt oder scheu blickende Rehaugen.... Sie heißt Sarah" Während der Mann mir die Kleine beschreibt, fixiere ich das Mädchen am Baum. Diesmal sogar ohne Kamera. Ivo folgt meinen Blicken. Er scheint ihre Gegenwart zu spüren. Das Mädchen sieht abwechselnd von Taxifahrer zu mir und verschwindet dann völlig unverhofft. Der Mann wartet keine Reaktion von mir ab, sondern steigt ein und fährt davon.

"Was war denn?" fragt mich Denise und läuft den Weg zur Pension neben mir. "Ach, nichts weiter" versuche ich sie abzuspeisen und sehe mich dabei beiläufig um.

In der Pension angekommen, zieht sich jeder zurück. Irgendwie ist die Stimmung total den Bach runter. Alle wirken lustlos und gelangweilt. Denise trollt sich in die Bibliothek. Jasmin und Jessica spielen Karten auf einem der Zimmer. Chris ist ja immer da wo Denise ist. Lea verzieht sich ins Badezimmer. Wenn die heraus findet, dass es hier nur kaltes Wasser gibt, kriegt sie den nächsten Schock. Ivos Ohrfeige hat sie anscheinend noch nicht so ganz verdaut. Kam für alle wohl recht überraschend. Ich werde mich jedoch erst mal auf mein Zimmer zurück ziehen. Muss mein Bett irgendwie - Korrigiere: Muss die Überbleibsel meines Bettes irgendwie beseitigen. Bevor ich jedoch eintrete, taucht Ivo plötzlich hinter mir auf. "Hey" er küsst mich kurz auf die Stirn und sieht mich an. Etwas rot um die Nasenspitze, erwidere ich lässig vom Hocker "Hi" Ach, machen wir uns nichts vor. Mein ~hi~ ist nur so was wie ein Krächzen. Bin zu verklemmt. Ich weiß. Doch besser verklemmt als verz(w)ickt. (Versteht jemand das Wortspiel?!). "War was vorhin, das ich wissen sollte?!" fragt er mich und sieht mich dabei ernst an." "Mm" verneine ich und senke den Blick. Nach ein paar Sekunden des Schweigens: "Du vergisst unser Date für heute Abend doch nicht?" Er streicht mir eine

Haarsträhne hinter die Ohren, wobei seine Hand in meinem Nacken etwas verharrt und er mich eindringlich, hoffend und lächelnd gleichzeitig ansieht. "Natürlich nicht" "Na dann ist ja gut" Sacht streichelt er kurz meine Wange und verschwindet dann. Diese Berührung war einer milden Brise gleich. Prickelnd und angenehm.

Wie wird das wohl heute Abend enden?! ~Diese Frage hatten wir schon mal~ Ja, aber.... ~Nichts aber! Du wolltest ja nicht hören und jetzt...~ Na herrlich. Jetzt bin ich wieder Schuld. ~ICH habe dir davon abgeraten aber du hast mich ja einfach weggesperrt. Doch da bin ich wieder. Und eines sage ich dir - ich werde dich nicht aufhalten, wenn Ivo weiter gehen will! Ist ja eh egal. Du scheinst ja doch vernascht zu werden. Wenn nicht von Ivo, dann eben von Duncan. Wäre mir jetzt persönlich lieber~ BITTE WAS?! Duncan ist ein Vampir! Hast du das vergessen? ~Nö~ Super Gewissen. Jetzt bin ich wohl das Gewissen meines Gewissens. Vielleicht bin ich ja auch das Gewissen und dachte nur bisher es wäre andersrum... Vielleicht bin ich aber einfach nur schizophren... Oder mein Gewissen ist schizophren... ~ICH UND SCHIZOPHREN??? ICH führe keine Selbstgespräche!~

Kopfschüttelnd gehe ich mein Zimmer und betrachte seufzend die Trümmerhalde. "Du hast ein Date?" ertönt plötzlich eine Stimme. Erschrocken drehe ich mich um.